

Öffentlichkeitsarbeit im Schulalltag

In den Büchereiperspektiven 4/03 beschrieben Margit Macho und Jürgen Rathmayr Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Schulbibliotheken mit dem Schwerpunkt externer Public Relations. Daher widmen wir uns diesmal ausschließlich der internen Öffentlichkeitsarbeit.

Die Öffentlichkeit von Schulbibliotheken sind in erster Linie SchülerInnen und LehrerInnen der eigenen Schule. Aushänge auf Anschlagtafeln und in den Klassen sind regelmäßig zu aktualisieren und Schaukästen bzw. Auslagen zu gestalten. Dies kann in Zusammenarbeit mit KollegInnen der anderen Fächer erfolgen – Bildnerische Erziehung, Werken und Deutsch bieten sich in erster Linie an, aber auch zu naturwissenschaftlichen Themen sollten Angebote erstellt werden, damit die Schulbibliothek mit ihren Möglichkeiten für das Lernen und Lehren immer wieder ins Bewusstsein gebracht wird.

Auch im Jahresbericht soll die Schulbibliothek mit Berichten zu Veranstaltungen – Lesenächten, Unterrichtsmodellen, Diskussionsrunden, Präsentationen – niemals fehlen.

Die neuen Technologien ermöglichen zusätzliche Chancen, auf die Bibliothek aufmerksam zu machen und sie als selbstverständlichen, alltäglichen Arbeitsplatz zu präsentieren. In ihrem Beitrag beschreibt Elisabeth Tschuden, was eine eigene Homepage für die Lebendigkeit der Schulbibliothek bedeuten kann.

Aber auch Gespräche mit KollegInnen, SchülerInnen und Eltern, in denen Hinweise auf Neuerscheinungen, interessante Internetseiten, Veranstaltungen, Wettbewerbe, Ausstellungen u.v.m. einfließen, zählen zur internen Öffentlichkeitsarbeit.

Natürlich wäre es von Vorteil, die eigene Arbeit einmal unter dem Gesichtspunkt der Wirksamkeit nach außen zu betrachten: Wo und wie ist die Arbeit der Schulbibliothek über das Jahr hinweg bei SchülerInnen, bei KollegInnen, bei Eltern präsent und welche Funktionen und Aufgaben kommen dabei ins Spiel.



► **Redaktion der AHS-Seiten:** die vom Ministerium beauftragte Arbeitsgruppe multimediale Schulbibliothek.

Virtuelle Bibliothekspräsentation

Autorin: Elisabeth Tschuden

Wer von uns Schulbibliothekarinnen und -bibliothekaren kennt die Situation nicht? Soeben ist eine Lieferung neuer Medien vom Buchhändler eingetroffen: spannende Jugendbücher, tolle Sachbücher, wissenschaftliche Neuerscheinungen, aktuelle DVDs, fesselnde Hörbücher, teure CD-ROMs. Die Freude ist groß und doch mischt sich in das bibliothekarische Glücksgefühl die bange Frage: Wie kann ich meinem Publikum die Erweiterung des Bestandes präsentieren?

Sicher wird man auf Vitrinen, auf Buchausstellungen, auf Plakate oder auf die Möglichkeit, Rezensionen in der Schülerzeitung zu

veröffentlichen, nicht verzichten. Doch mit diesen „althergebrachten“ Mitteln alleine können Schulbibliothekare von heute nicht mehr zufrieden sein.

Da die Neuen Medien schon längst Einzug in die Schulbibliotheken gehalten haben und der Großteil der BibliotheksbenutzerInnen mit dieser Art moderner Kommunikation vertraut ist, scheint es nur folgerichtig, sich auch zum eigenen Nutzen der modernen Informationstechnologie zu bedienen, d.h. die Schulbibliothek auf einer Homepage virtuell zu präsentieren.

Dabei ist es ganz unerheblich, ob man sich eines vorgefertigten Prototyps (BVÖ-Website) bedient oder selbständig – auch in



Zusammenarbeit mit dem Kustos für Informatik – individuelle Gestaltungsformen wählt oder ob die Homepage Teil der Schulwebsite ist oder verlinkt wird.

Viele Inhalte bieten sich für dieses Vorhaben an: Allgemeine Hinweise auf die Organisation (Nutzungsbedingungen, Öffnungszeiten, Aufsichtspläne) und Veranstaltungen (Autoren-

lesung, Mitarbeiterausbildung, Leseanimationen etc.), Vorstellung von Neuerwerbungen, Einfügen eines Bibliotheksplans und als wichtigstes Element die Online-Recherche im eigenen Bibliotheksbestand.

Durch regelmäßige Aktualisierung werden verschiedene Ziele gleichzeitig erfüllt:

- ▶ Die Mitglieder der Schulgemeinschaft – die Schülerinnen und Schüler, Kollegen und Kolleginnen des Lehrkörpers, der Direktor, aber auch Eltern – und andere am Bibliotheksleben Interessierte können sich jederzeit über die vielfältigen Angebote der Schulbibliothek informieren.
- ▶ Mit der obligaten Einführung der SchülerInnen in das Suchsystem und einer permanenten, individuellen Betreuung wird der Forderung des neuen Oberstufenlehrplans, adäquate Recherchestrategien zu vermitteln, Rechnung getragen.
- ▶ Die Schulbibliothek positioniert sich als unverzichtbarer Teil der Schule und wesentlicher Faktor der Schulentwicklung.

Gefordert ist also die Fantasie aller Schulbibliothekare und Schulbibliothekarinnen, ihre Bibliothek – der Struktur und Organisation nach – bestmöglich auf einer entsprechenden Homepage darzustellen.

Nach drei Semestern Erfahrung mit dem Medium und dem ausschließlich positiven Feedback durch SchülerInnen und KollegInnen kann ich diese Form der virtuellen Präsentation wirklich mit gutem Gewissen weiterempfehlen.



▶ Website der Schulbibliothek des BG und BRG Waidhofen/Thaya:
<http://www.bgwaidhofen-thaya.ac.at/>



▶ **Mag. Elisabeth Tschuden** ist Schulbibliothekarin am BG und BRG Waidhofen/Th.

Aktuelles für AHS-Schulbibliotheken

Datenbank

Die bei Veranstaltungen schon vielfach diskutierte Datenbank für AHS-Schulbibliotheken ist jetzt realisiert und sollte mit Daten gefüttert werden. Abgesehen davon, dass die Arbeitsgruppe multimediale Schulbibliothek mit dieser Datenbank aktuelle Basisdaten zur Verfügung hat, um die Umsetzung des Modells voranzutreiben, ist es für alle SchulbibliothekarInnen aufschlussreich, ein wenig zu schauen, was sich anderswo tut. Kontakte untereinander können viel leichter hergestellt und aufrecht erhalten werden. Bitte geben Sie daher Ihre Daten bis zum 30. April 2005 ein und aktualisieren sie diese danach zu den von der Arbeitsgruppe definierten Terminen. (Zugang über bib.schule.at > Datenbank AHS Schulbibliotheken)

Littera Update 4.3

Die Version 4.3. bietet auch einige Neuerungen, die von den SchulbibliothekarInnen vorgeschlagen wurden. Übrigens: Der Bibliotheksverbund Bayern kann damit wieder zur Online-Katalogisierung genutzt werden. Die Version wird ab jetzt per Download zur Verfügung gestellt. Der genaue Modus ist im entsprechenden Erlass genau beschrieben. (Allgemeine Informationen und aktuelle Hotline-Daten unter bib.schule.at > Bibliothekssoftware Littera)

Betreuung von IT-Arbeitsplätzen der Schulbibliothek

An vielen Schulen werden die IT-Arbeitsplätze in der Schulbibliothek sehr gut vom Informatik-Kustodiat betreut. Leider gibt es aber auch immer wieder Klagen, dass Informatik-KustodInnen die PC-Arbeitsplätze der Schulbibliothek – insbesondere den so genannten „Verwaltungs-Computer“ – nicht zu ihrem Aufgabengebiet zählen. Die Verordnung über die Einrechnung von Nebenleistungen in die Lehrverpflichtung der Bundeslehrer vom Dezember 2004 (http://www.bmbwk.gv.at/medienpool/12233/bgbl_2004_481.pdf) legt fest, dass

[...] sowohl nicht vernetzte als auch vernetzte inventarisierte IT-Arbeitsplätze (einschließlich Intranet) [...], die für den Unterricht verwendet werden [...]

in das Aufgabengebiet des Informatikkustos fallen – also auch die Arbeitsplätze in der Schulbibliothek.

Verweisen Sie bei Gesprächen mit dem Informatik-Kustos/der Informatik-Kustodin und mit der Schulleitung auf diese Verordnung.